

Handball: Seniorinnen des IBM-Klubs Böblingen mussten Heimreise aus Barcelona selbst organisieren

## Pappschilder für einen vollen Bus

Von unserem Redakteur  
Philipp Hamann

Wenn einer eine Reise tut, so kann er was erzählen - vor allem wenn auf Island ein Vulkan spuckt und die Asche den europäischen Flugverkehr lahmlegt.

Frohen Mutes machten sich am vergangenen Freitag die Handball-Seniorinnen des IBM-Klubs Böblingen auf den Weg nach Barcelona. Dass der Steward im Flugzeug die Sorge hatte nicht mehr pünktlich nach Hause zu kommen, machte Wolfgang Schneider und seine Handballerinnen (noch) nicht nervös. Schließlich standen drei Tage Barcelona vor ihnen. „Das Wetter war ein Traum“, so Lilo Schneider, Pressewartin bei den Böblinger Fechttern. Doch die Rückreise entwickelte sich eher zu einem Albtraum.

### Überraschung beim Abendessen

Aber der Reihe nach: Beim Abendessen am Samstagabend wurde die Böblinger-Reisegruppe angesprochen. Lilo Schneider: „Ein Mann aus Bochum erzählte uns, dass der gesamte Flugraum über Deutschland gesperrt ist und er sich einen Doppeldeckerbus für die Heimreise bestellt hat.“ Für die neun Böblinger war dort allerdings kein Platz frei.

Auch ein Mietwagen war kein Thema. Viel zu teuer. „Wir haben zwei Engländer getroffen, die sollten für den Rücktransport ihres Mietwagens 2000 Euro bezahlen“, sagt Lilo Schneider. Gut, dass bei ihr in Sindelfingen ein angehender Busfahrer wohnt, doch auch er konnte nicht helfen. Aber er konnte zumindest mit der Telefonnummer von Hassler-Reisen dienen. Das war die Lösung. Denn das Sindelfinger Unternehmen schickte zu Wochenbeginn einen Bus mit elf spanischen Austausch-Schülerinnen vom Stiftsgymnasium und 25 Motorsportlern von Mercedes-Benz in die katalanische Metropole. Für die Rückfahrt waren noch Plätze frei, insgesamt 49.

„Die Freude darüber war bei uns natürlich groß. Doch wir mussten nun auch die 40 anderen Plätze in Barcelona an den Mann bringen“, berichtet Lilo Schneider. Gesagt, getan. Im Hotel besorgten sie sich trotz der sprachlichen Barrieren zwei große Pappen: „Die sollten eigentlich schon von der Müllabfuhr abgeholt werden.“

Mit diesen Pappschildern bewaffnet stellte sich die Böblingerinnen und ihr Trainer Wolfgang Schneider auf der Placa Catalunya und warteten. 15 Minuten passierte erst einmal nichts. Doch dann wurden sie angesprochen. Als erstes von einem Pärchen aus der Schweiz. „Wir sollten von allen 130 Euro kassieren, doch viele hätten sogar 200 Euro



Selbst ist die Frau: Die Böblinger Anja Müller-Kallenberg, Lilo Schneider und Ute Augustin warben auf der Placa Catalunya für die Busfahrt nach Deutschland. Bild: z

bezahlt, um wieder nach Hause zu kommen“, sagt Lilo Schneider. Am Ende hatten die Böblingerinnen mehr als 5000 Euro in der Tasche. Auf dem Rückweg ins Hotel wurde Wolfgang Schneider mit dem Geld von seinen Damen in die Mitte genommen, damit nichts passiert.

Als sich der Bus am Dienstag in Barcelona in Bewegung setzte, saß eine bunt gemischte

Reisegruppe drin. Schweizer, Berliner, Hannoveraner, Hamburger, Duisburger, Münchner, Tschechen und vier ehemalige Lehrerinnen aus dem schwedischen Göteborg. „Die haben sich gewundert, warum die Busfahrer keine Lederhosen tragen“, sagt Lilo Schneider. Die Böblingerin war am Mittwochmorgen gegen 4 Uhr wieder zu Hause. Mit vielen Geschichten im Gepäck.